

GESTERN UND HEUTE

Am 11. August 1856 genehmigte der damalige preußische Kultusminister von Raumer mit nebenstehender Urkunde eine öffentliche kath. Volksschule in Schwerte. Der Unterricht begann aber erst mit dem neuen Schuljahr Ostern 1857. Die äußeren Umstände waren mehr als primitiv. Den 70 Schülern diente ein mieteter Raum im Hause des Fuhrmanns Joseph Blüggel (heute Schuhgeschäft Steinschulte) als Klassenzimmer. Unmittelbar unter diesem Raum befand sich der Pferdestall des Hausbesitzers. Ein Schulhof war auch nicht vorhanden. Die äußeren Umstände wurden erst besser, als 1862 der südliche Flügel der alten Haselackschule erbaut wurde. Unter großen persönlichen Opfern hat die kleine und vor allen Dingen arme Gemeinde dieses Schulhaus errichtet. Inzwischen sind nun 100 Jahre ins Land gegangen. 100 Jahre sind heute, so sich die Ereignisse fast überstürzen, eine lange Zeit. Darum fällt es auch so schwer, uns in die damaligen Verhältnisse hineinzudenken. Vieles hat sich in diesen hundert Jahren geändert. Auch das Leben in der Schule ist anders geworden.

Wie war es damals? — Unsere erwachsene Generation weiß, daß der Schulbetrieb damals ganz anders war als heute. Die Unterrichtsmethode in der Zeit vor dem 1. Weltkrieg war mehr ein Frage- und Antwortspiel. Die Kinder hörten zu, nahmen auf und der Lehrer erzählte und vermittelte Wissen. Die Schulklassen, von denen es heute noch viele gibt, waren nicht dazu angetan, daß die Kinder sich zuhause fühlten. Sie waren dunkel und oft unerfreulich.

Und heute? — Die Schulgebäude sind luftiger und heller geworden. Flure, Klassen und Spielplätze sind aufgelockert. Große Fenster, helle Farben und Schulmöbel stimmen froh und munter. An die Stelle der ausgerichteten Bänke sind Tische und Stühle getreten, die in Gruppen stehen. Auf je 42 Kinder kommt heute eine Lehrperson. Dadurch kann sich der Lehrer besser dem einzelnen Kinde widmen, als er dies früher vermochte. Die Schule will nicht nur „für das Leben erziehen“, sondern die Schulzeit selber schon zu einem frohen Jugenderleben machen. Der Lehrer steht mitten in dieser Gemeinschaft, der den Unterricht zu einem gemeinsamen Gespräch gestaltet. Da stellen Kinder Fragen, finden das Ergebnis und erarbeiten so selbst das, was der Lehrer zum Thema der Stunde gestellt hat. Auf diese Weise kommen die Kinder vielmehr zur Aktivität, haben Freude am Stoff des Unterrichtes und können sich viel besser entfalten. Jedes Kind wird so förmlich mitgerissen. Bei Gemeinschaftsarbeiten kommen außerdem noch die verschiedenen Begabungen zu ihrem Recht.

Der Wert einer Schule ist immer von der ganzen Schulgemeinde abhängig, dazu gehören Lehrer und Kinder, Priester und Eltern. Das schwere Werk der Erziehung kann nur gemeinsam getragen werden. Ein jeder muß an seinem Standort den Willen Gottes erfüllen wollen und bereit sein, die ihm gestellte Aufgabe anzupacken und durch immerwährende Anstrengungen fortzuführen. Dazu verleihe uns Gott durch das gemeinsame Gebet der ganzen Pfarrgemeinde seinen Segen.

Programm der 100-Jahr-Feier

- 9 Uhr: Feierliches Levitenamt für alle Leb. u. Verst. d. Schulgemeinde.
Gemeinsame hl. Kommunion der Kinder, Eltern und Lehrer.
- 16 Uhr: Festliche Veranstaltung im „Freischütz“.
Eingeladen ist die ganze Schul- und Pfarrgemeinde.
Programme, die zum Eintritt berechtigen, werden am Saaleingang im Preise von 1,— DM angeboten.
Unsere Kinder feiern am Montag ein eigenes Fest und sind daher zu dieser Veranstaltung nicht zugelassen.



Die „Geburtsurkunde“ unserer Schule hat folgenden Wortlaut:

An den Königlichen Oberpräsidenten Staatsminister Herrn von Duesberg Excellenz in Münster. Nr. 16,249.

Auf Ew. Excellenz gefälligen Bericht vom 24ten v. Mts. genehmige ich nunmehr, daß die bisherige katholische Pfarrschule zu Schwerte, nachdem durch Vereinigung der Küster- und Organistenstelle mit der Lehrerstelle und durch den Ertrag der Zinsen eines Kapitals von 1000 Thalern neben der Schulsocietät aufzulegenden Beiträgen eine auskömmliche Besoldung des Lehrers beschafft worden ist, als eine öffentliche katholische Schule anerkannt werde. Bis dahin jedoch, daß über die zwischen der Königlichen Regierung zu Arnberg und der bischöflichen Behörde zu Paderborn schwebenden Differenzen über das Recht zur Besetzung der Lehrerstelle definitiv entschieden seyn wird, ist die Lehrerstelle einem geeigneten Subjecte, über welches sich die beiden genannten Behörden zu einigen haben, zur commissarischen Verwaltung gemeinschaftlich zu übertragen.

Ew. Excellenz ersuche ich ganz ergebenst, hiernach der Königlichen Regierung zu Arnberg, welche die Beitragsverhältnisse der katholischen Societäts-Mitglieder für ihre Schule unter Entbindung derselben von ferneren Beiträgen zum Unterhalt der evangelischen Elementarschule zu regulieren hat, sowie der bischöflichen Behörde zu Paderborn das Erforderliche gefälligst zu eröffnen.
Berlin, den 11ten August 1856.

von Raumer.

Die in der vorstehenden Urkunde genannte Pfarrschule ging auf das Jahr 1850 zurück. Die Kinder, die diese Schule besuchten, mußten ihren Lehrer selbst bezahlen. Außerdem mußten sie sich aber noch an den Unterhaltungskosten für die Gesamtschule in Schwerte beteiligen, die seit 1821 bestand.

Concession an den Herrn Landrath Polgrim zu Dortmund. I : 26 520

Dem Schulamts-Kandidaten Theodor Bürger aus Camen, welcher nach dem Zeugnisse der Seminar-Prüfungscommission zu Büren vom 3. August 1847 für wählbar zu einer Elementarschulstelle erklärt worden ist, wird hiermit auf Widerruf die Concession zur Eröffnung einer Privatschule für die katholischen schulpflichtigen Kinder der Gemeinde Schwerte erteilt, um in derselben Unterricht in den Gegenständen einer gewöhnlichen Elementarschule zu erteilen. Es hat derselbe alle das Elementarschulwesen und die Beförderung eines regelmäßigen Schulbesuches betreffenden Verordnungen und Vorschriften so wie auch die Weisungen des Herrn Schul-Inspectors Fleischhauer zu Huckarde, unter dessen Aufsicht wir diese Schule stellen, zu befolgen.

Der Herr Schulinspector Fleischhauer hat diese Privatschule jährlich ein Mal wenigstens zu revidieren, und über den Zustand derselben besonders zu berichten.

Die dadurch erwachsenen Kosten hat der Bürger zu tragen.

Arnberg, den 18. Oktober 1850.
Königliche Regierung Abtheilung des Inneren

Bartels.